

Kampfbund - intern

Bruno - Texte 1975

8 Texte, 23 Seiten

Nr.	Titel	1975	Seiten
1	Zur Spaltung der WRP - (siehe „Guardian“ vom 3.3.1975)	14.4.	4
2	Zum OEBL ¹	4.7.	7
3	Zur Lage. Perspektiven bezüglich der Rolle der Maobürokratie in der 2. „heißen“ Phase des 2. Imperialistischen Weltkriegs	27.7.	2
4	Ergänzendes zu „Perspektiven Maobürokratie“	2.9.	1
5	Zur „Bresche“, Nr.52, Juli 1975	24.9.	3
6	Ergänzendes zu „Perspektiven Maobürokratie“	2.10.	2
7	Zu den Bemerkungen Catos bezüglich des Beitrags von Graf im IFN, September 1975	27.11.	3
8	Zu Portugal	24.12.	1
			23

Wir danken dem Frey-Archiv für die Zusammenarbeit und die Möglichkeit, die nachfolgenden Dokumente auf unsere Webseite stellen zu können.

Manfred Scharinger, 14.6.2026

¹ Gemeint ist die Gruppe *Österreichische Bolschewiki Leninisten* (ÖBL)

Zur Spaltung der WRP - (siehe "Guardian" vom 3.3.1975)

Der Bericht stammt aus den Hauptorganen der nicht-monopolistischen Bourgeoisie, vor allem der Textil- und Handelskapitalisten Nord- und Mittelenglands. Es ist daher gewisse Vorsicht geboten, besonders beim Bericht ueber die Einschraetzung der Lage und Perspektiven durch die WRP. Doch die meisten Tatsachen duerften stimmen. Manche dieser Tatsachen sind schon bekannt, andere bestaetigen nur in konkreter Form, was im allgemeinen vorausgesehen war, von Uga vorausgesehen wurde.

Wieder ein konkretes Beispiel fuer einen dem Wesen nach schon mehrmals vor sich gegangenen Prozess, wie ihn die K.I. seit Trotskis Ermordung ~~unten~~ durchgemacht hat: dass auf zentristischer Linie nie und nimmer eine proletarisch-revolutionaere Organisation, Partei aufgebaut werden kann. Wohl aber - auf gewisse Zeit, ~~voruebergehend~~ - eine zentristische, die, je nach den Bedingungen, ~~schon~~ messig einen, mehr oder minder beachtlichen Umfang annehmen kann. Doch eben nur auf gewisse, ~~kurzere~~ ^{kurzere} oder ~~laengere~~ ^{laengere} Zeit. Dann treten ^(zu Tage) die Folgen der zentristischen Linie, z.B. das Ueberspringen der ersten Grundaufgabe, vor allem des Kernstadiums, die sich daraus ergebende tatsaechliche, objektive, politische Hochstapelei, d.h. das Inangriffnehmen der zweiten Grundaufgabe, trotzdem es an der qualitativen und ^{der} auf dieser Grundlage geschaffenen quantitativen Voraussetzung mangelt. Das unaergerliche Endergebnis dieser Linie: Enttauschung, Zersetzung, wobei das Tempo dieses Prozesses von den konkreten Bedingungen abhaengt. So hat z.B. die Tatsache der zwei relativ rasch aufeinanderfolgenden Wahlen (Februar und Oktober 1974) diesen Prozess ^{beim WRP} beschleunigt, verschaeft.

(Die in Klammern angefuhrten Ziffern beziehen sich auf den ^{den} entsprechenden Ausschnitt.)

Die wesentliche Spaltung wurde von ^{der} Gruppe um Thornett durchgefuehrt. Die abgespaltene Gruppe nennt sich Workers' Socialist League ^(WSL) (1). Also: Sozialistischer Arbeiterbund. Das mag von gewisser Bedeutung sein. Es war naemlich der Name der in Westdeutschland mit der WRP zusammenhaengenden Gruppe, die den "Funken" herausgegeben hat. ^(Soweit valetst bekannt - Sommer 1974). Mag sein, dass sich in Westdeutschland ein aehnlicher Prozess vollzogen hat. Doch ist das verderhand nur eine Kombination. (Inwieweit das von Bedeutung ^{ist} bezueglich der westdeutschen Gruppe, die mit der "Spartacist Tendency" zusammenhaengt, das ist verderhand noch nicht klar.)

Thornett war fuehrendes Mitglied der WRP, der schon durch die Gruendung der "ATUA" zur SLL sties. Er war fuehrend an der Gruendung der ATUA beteiligt (3). Er war das fuehrende, SLL-, dann WRP-Mitglied in ^{dem} waerscheinlich groessten Autobetrieb Englands, den British-Leyland-Werken in Cowley (bei Oxford). Er war Vorsitzender der dortigen Localorganisation der WRP (2), zugleich Neutralbetriebsratsebrann (Chairman of Cowley Joint Shop Stewards Committee - Financial Times 13.4.74) und Vorsitzender der Ortsgruppe der fuer die Fetriebalastwagenfahrer zustaeendigen Gewerkschaft (TGWU) (Daily Telegraph = Blatt des rechten Fluegels der Monopol-

bourgeoisie - 1.5.1974). Thornett fuhrte in April 1974 den wochenlangen wilden Streik der Betriebslastwagenfahrer.

Abgesehen davon, dass mit dem notwendig gewordenen Rueckzug in diesem Streik - wahrscheinlich hauptsaechlich ~~_____~~ ^{dank} der politischen Linie der WRP - zu lange zugewartet wurde, war die entscheidende Hauptschwaeche, dass er auf zentristischer, opportunistischer Linie gefuehrt wurde. Also vor allem ohne Verknuepfung mit den prolet. Bed. losungen. Daher musste sich der - dazu noch verspaeetete - Rueckzug, der Mangel an Erfolg in der unmittelbaren materiellen Frage, im Gesamtergebnis, trotz mancher positiver Seiten (Kampferfahrung, Bewusstsein), schwachend, enttaeuschend, zersetzend auswirken, tat es auch. Umso mehr wahrscheinlich, da Thornett sein Mandat als Zentralbetriebsratsobmann einbuusste.

(Es ist nicht ganz auszuschliessen - obwohl, soweit eingeschaezt werden kann, unwahrscheinlich - dass Thornett eine mehr oder weniger bewusste zentristische Rolle spielte. Doch sogar, wenn das der Fall gewesen waere, so liegt die Haupt-schuld bei den Healy & Co., ihrer zentristischen Linie. Auf der sie ihn zum Beispiel "gewonnen" hatten...)

Das Ergebnis dieses Streiks, nach all den Phrasen, Hoffnungen der Healy & Co., duerfte Thornett und die von ihm gefuehrten Arbeiter - darunter manche Mitglieder der RP - erschuettert haben. Umso mehr, als im Februar 1974 die politische Hochstaperei der WRP im zentristisch gefuehrten Wahlkampf und die fuer sie klaeglichen Wahlergebnisse (v.a. im Vergleich zur Anspannung, Belastung) schon eine gewisse Erschuetterung zur Folge gehabt haben duerften (7). (Siehe auch ~~_____~~ Klage! Inges 05374). Das war ja die erste handgreifliche "Quittung" fuer die jahrelange opportunistische "Massen-Arbeit" der SLL, die in den Bestrebungen ab Ende 1973 gipfelten, mit der Gruendung der WRP schnell zur "revol. Massenpartei" zu werden... (8). Eine bedeutende Rolle bei der politischen Hochstaperei spielten die Anstrengungen ^{suecks} und schliessliche Herausgabe eines taeglichen Organs (6), dessen Qualitaet immer tiefer sank, das immer mehr Verwirrung stiftete und mit dem beruechtigten "revolutionaeren Optimismus" ^{suecks} "Ermutigung" Hoffnungen weckte, die, jedenfalls auf kuersere Frist, wennoglich in Erfuellung gehen konnten, trotz aller hochstaplerischer, ~~_____~~ ^{pralle-} rischer Phrasen der Healy & Co.

Die dritte und ausschlaggebende Enttaeuschung war das noch klaeglichere Ergebnis der Wahlkampagne und Wahlen im Oktober 1974. (Siehe Kunde! Tinas 011174).

^{† der Fall war} Umso mehr, als das [†] trotz suaetzlichen Kandidatens, teilweiser Kandidatur in neuen Wahlbezirken, hoeherer finanzieller Aufwendungen (das ist Einschuetzung) und sicher auch einer noch tuechtigeren Partien "revolutionaeren Optimismus".

Sicher spielte die mehr oder weniger falsche "revolutionaer-optimistische" Einschaeztung der Lage und Perspektiven seitens Healy & Co. ~~_____~~ - die nicht nur mangelhaft, sondern teils auch sicher mehr oder weniger verfaelscht, entstellt wiedergegeben, (9, 9a, 10) - eine sehr wichtige Rolle, ja grundlegend neusserst wichtige Rolle beim Enttaeuschen, Zersetzen der Mitglieder der WRP, umso mehr als ~~_____~~ kein richtiges politisches Fundament vorhanden; die Healy & Co. gehen ja u.a. davon aus, dass der 2. Weltkrieg 1945 zu Ende war; dass es in England "die Demokratie" gebe, die eben keine Diktatur sei und dass die "Konservativen" (und eben nicht die Bourgeoisie, die als Ganzes unter Kuehne der Monopolbourgeoisie) die Diktatur eruehlen

errichten wollen, usw., usw.

Der Grossteil der Intellektuellen (Schriftsteller, usw.) - die wahrscheinlich v.a. durch Karrierehoffnungen im Laufe des Jahres 1973 angezogen wurden - durfte bald nach dem Wahlfiasco vom Oktober 1974 die WRP verlassen und zur - weiters nicht bekannten, aber schatzungsweise rechtssentristischen - ~~Wahlkampforganisation~~ "League for Socialist Action" (Bund fuer sozialistische Aktion) gezogen sein (11). Zur viel schwerwiegenderen Spaltung und ~~Gründung~~^{Gründung} der WSL unter Fuehrung Thornetts durfte es im Jaenner/Februar ~~1975~~ dieses Jahres gekommen sein (12). Da durfte es sich um einen beachtlichen Teil der besten proletarischen Elemente der WRP und ATUA gehandelt haben (4). Es ist moeglich, dass jene 200 ^{ein Drittel} bis vielleicht sogar die Haelfte der Hochstmitgliedszahl der WRP darstellten. (5). Henry haette sie etwas hoeher geschuetzt, auf ca. 1000-1500 Kandidaten - wenn die noch in der WRP vorhanden - inbegriffen, wobei der Grossteil sicher nicht weit ueber den gewerkschaftlichen Bewusstseinsgrad stand. Doch mag diese Schuetzung zu hoch gegriffen gewesen sein. Maengt natuerlich auch davon ab, was der Verfasser jenes Beitrags im "Guardian" als Mitglied bezeichnet, woher er die Informationen hat.

Noch drei beszeichnende Tatsachen:

- 1) Mit richtigem proletarischen Instinkt haben manche WRP-Mitglieder sicher das Annehmen an, das ~~Sich-Einlassen~~^{wird das Getaue} mit solchen Schauspielern wie die Redgrave und anderen Elementen als unweckmessige Effekthascherei empfunden (14).
- 2) Wie wenig finanzielle Unterstuetzung an sich nuetzt. Wie wenig Finanzkraft, z.B. bei Wahlen, die fehlende richtige politische Linie ersetzen ~~kan~~, sondern politische Hochstaperei erleichtert. (- was Ottilie schon z.B. bei L 119 (Olga) erlebt hat - das hat sich auch bei der WRP gezeigt, und dazu noch zu einem unerquicklichen "Schauspiel" gefuehrt. Mag sein gegen den Willen der Healy & Co. Doch objektiv sind sie auf jeden Fall die Hauptschuldigen. Es durfte so gewesen sein: dass jene Schauspielerin der WRP fuer Wahlzwecke £ 4000 (ca. 160.000 S) hergeliehen hat (17), die vor allem von Thornett verausgabt wurden. Dass nachdem jener mit den 200 sich abgespalten hat, die Redgrave ihr Geld zurueckhaben wollte und nun versucht, es sich ~~bei~~^{bei} Thornett zu halten. Jedenfalls hat sie zu diesem Zweck beim Obersten (kapitalistischen) Gerichtshof schon einen Prozess gegen Thornett eingeleitet (16), wodurch die Spaltung, usw., wahrscheinlich, zum Vorteil der Bourgeoisie und Arbeiterburokratie samt Judaspartei und zum Schaden der proletarischen Sache, der A.I. im besonders, weidlich ausgeschlagen werden wird. (Das Drohen mit dem kapitalistischen Gericht ist unter bestimmten Umstaenden seitens prolet. Revolutionaere zulassig, weckmessig. Doch einen Prozess tatsaechlich einleiten, also das kapit. Gericht ~~zurueckgeben~~ zwecks Bereinigung sei es auch schwerer Ehrensachen zwischen prolet. Klassenkaempfern oder solchen, die es einmal waren, - das ist eine andere Sache, das z.B. "BERTA" sehr wohl weiss.)
- 3) Es ist nicht ganz auszuschliessen - mangels Informationen - doch von Henry als unwahrscheinlich eingeschuetzt, dass Thornett, sei es auch aus ehrlichsten Absichten, keine saubere Hand in der Finanzsache hat. Aber dass das Organ der WSL, die "Socialist Press", so ueber die WRP herzieht (13), sie der Faelschung berichtigt - das durfte nicht nur der Enttuetung der WSL zuschreiben sein (naemlich wegen der ~~4000~~) sondern ist sicher auch ~~zu bewerten~~ zu bewerten als Reaktion auf die

bekannten burokratischen Methoden der Healy & Co., die auch wahrscheinlich, wie schon die Pahl, Germain & Co. (und andere !) mit allerlei Giftspritzereien operieren.

Perspektive der WRP: auf laengere Sicht, solange sie so weiter macht, keine richtigen Lehren aus der Spaltung zieht - was theoretisch nicht ausschliessen, aber nicht wahrscheinlich (es liegt noch keine konkrete Information vor) - nur weiteres Abgleiten in den Opportunismus, Zersetzung. Nie und nimmer jedoch Entwicklung ^{in Richtung} auf eine proletrevol. Organisation. Auf kuergere Sicht ist es sehr wohl moeglich, dass sie sich, v.a. bei steigendem Widerstand, Kampf der ~~Arbeitschaft~~ Arbeiterschaft Englands, ~~stabilisiert~~ "stabilisiert", naemlich auf zentristischer Linie, ja sogar zahlenmaessig wieder waechst, aber auf noch tieferem Niveau.

Bestehende die Moeglichkeit, so moege bei der WSL etwas fuer die proletrevol. Sache zu machen sein. Doch fehlen eben leider verderhand noch die Voraussetzungen ebenso fuer die richtige Kernarbeit bei der WRP, wo es sicher noch gute, relativ unverdorrene, kampfswillige Elemente hat.

Die etwas laengere Bewertung der Spaltung der WRP wurde auch aus folgendem Grund ausgearbeitet: um die kommende Bewertung, usw. der "Spartacist Tendency" besser zu fundieren. Diese Tendenz hat ja 1964-66 versucht, sich den Healy & Co. anzuschliessen (siehe Bulletin der B-L, Nr. 4, Jaenner 1975, S. 27, A. 2), was aber nicht gelang. Einer der Hauptgruende dieses Misslingens war die Differenz ueber die Klassennatur des kubanischen Staates, der kubanischen Revolution, usw., wobei in diesem Fall die Healy & Co. eine, jedenfalls dem Wesen nach, weit richtigere Position als die "Spartacist Tendency" einnahm.

M.L. 1975.

fden

Weher sollte die IST, die ihr angehoerenden Gruppen, die richtige, feste prinzipielle und doch, auf dieser Basis, taktisch elastische Art des Gewinnens - naemlich auf proletarisch-revolutionaerer Grundlage - auch haben? Sind die doch von der 4. I. Jahrzehntelang in jenem Geist des faktisch zentristischen "Gewinnens" - um das moeglichst rasche quantitative Wachstum ja nicht durch "Abstossen" zu gefaehrden, naemlich durch Festhalten, Nichtnachgeben, auf kameraschaftliche Art, in den prinzipiellen Fragen und Fragen der taktischen Linie, der Taktik (die die Verwirklichung dieser prinzipiellen Linie darstellen). Also Quantitaet vor Qualitaet. Dieses zentristische "Gewinnen" muss sich fruher oder spaeter versetzend auswirken, so dass der Schaden fuer die Sache der Arbeiterklasse, v.a. qualitativ, schliesslich jedoch auch quantitativ, bei weitem grosser ist, als jeglicher voruebergehende quantitative Zuwachs auf der Linie des zentristischen "Gewinnens". Kein Zufall, dass dieser Frage bei 690 so grosse Aufmerksamkeit gewidmet wird; siehe auch J/33/7-34/3 und v.a. 34/3. (Dass "OEBL" ebenso bei Andi, usw. vorging, vorgeht hat etwas andere Ursachen, widerspiegelt ihren Rechtsopportunismus. Doch was die Methode des "Gewinnens" betrifft, so gilt das Wesentliche auch fuer sie.)

Beweisend fuer das Wesen der IST, der ihr angehoerenden Gruppen, die faktische Unmoeglichkeit, auf ihrer bisherigen Linie Elemente proletarisch-revolutionaer zu klaeren sind auch folgende Tatsachen, siehe Bulletin 4:

1) S. 25, A. 1: "Die IST steht in der Kontinuitaet des Cannon- oder Anti-Pablo- Flugels."

Nun: das ist v.a. eine negative, wenn auch an sich richtige negative Einstellung. Gegen den Ablassismus - ja. Aber wofuer? Der Cannon war jaehrelang das Haupt der SWP. War es - soweit bekannt - noch 1963, zur Zeit der Wiedervereinigung der SWP mit dem IS - gerade daraus ergab sich ja das VS - ist es mehrere Jahre nachher noch geblieben, also auch nach Ausschluss der Spertakistischen Tendenz (S. 27, A. 2). Es ist nicht klar, was dieses Berufen auf Cannon bedeuten soll. Der IST ist er sicher nicht beigetreten - das waere sonst schon irgendwie zu lesen gewesen, auch schon in den zwei Bulletins. Mag sein, dass er inzwischen gestorben ist, mag sein, dass er sich vom aktiven politischen Kampf zurueckgezogen hat. Mag also sein, dass sich die IST - sicher mit besten Absichten - auf seine fruhere politische Vergangenheit beziehen will, etwa vor 1963, solange er also noch, zusammen mit der SWP, beim IK war. Das moege die IST tun, um "anziehender" zu wirken. Leider wird sie damit, jedenfalls auf laengere Sicht, hoechstens voruebergehende quantitative Staerkung auf zentristischer Basis erzielen, mit den oben oben erwaehnten Konsequenzen.

2) S. 29, A. 3-5: Beim Besprechen der drei vom VS abgespaltenen Gruppen - aus einer von diesen hat sich anscheinend der OEBL entwickelt - wird festgestellt, dass diese Gruppen "nur drei Positionen gemein" hatten!! Und diese waren alle zwar an sich richtige, aber negative Charakter. Also Gemeinsamkeit in richtigen negativen Losungen - "Gegen.....". Aber obwohl diese Gemeinsamkeit sehr wichtig, noch wichtiger, ja entscheidend ist die Gemeinsamkeit im Positiven. Und da werden zwei wichtige Fragen behandelt - S. 30, A. 2, 3 - in denen in dieser Beziehung zwischen IST und IKD/KJO "grundsuetzliche Differenzen" bestanden: in der Frage des Klassencharakters der SP und in der Frage des Verhaeltnisses der prolet-revol. Jugendorganisation zur prolet-revol. Partei. Diese Differenzen duerften ueberwunden worden sein - jedenfalls scheint der OEBL die Linie der IST akzeptiert zu haben, dh. in diesen zwei Fragen. Doch wie spaeter gezeigt werden wird, ist die IST-Linie in diesen zwei Fragen wohl negativ-richtiger als die der IKD/KJO gewesen, doch nicht im Positiven. Ueber andere Differenzen im Positiven wurde an dieser Stelle nichts gesagt. Moeglich, dass noch weitere Informationen in Bulletin 1, 3, etc. angefuehrt worden sind, werden.

1969

Ueber die zahlenmaessige Staerke des OEBL folgender Anhaltspunkt: 60, die zum Referat ueber die IST (in Wien) kamen. Siehe S. 30, A. 4. Wobei festgestellt wird, : "Das reflektiert nicht unmittelbar die Staerke der OEBL". Kann also bedeuten, dass es mehr oder weniger Mitglieder gibt.

Es ist nicht auszuschliessen, dass der IST und ueber sie dem OEBL, oder noch von der VS her, irgendwie etwas ueber den KRANZ 930 bekannt ist. Dass (Olga) jenen KRANZ schon laengst hat, sich daraus ihr Passendes herausplueckt, ist nichts Neues. Auch duerfte jener Shane, dem einmal, als er beim damaligen Ober war, ein solcher KRANZ gegeben wurde, bei der Spertakistischen Tendenz gewesen sein. Mag sein, dass etwas aus dieser Quelle stammt. Jedenfalls weisen mehrere Stellen, Wendungen in den Bulletins darauf hin, zB. bezueglich der Taktik der loyalen Opposition, des Verhaltens zu dem eigenen Fehlern, der Kernbildungsfrage. Wobei Manches mehr oder weniger unklar erfasst werden ist.

- B) Im Bulletin/4 wird ein OPEL-N-Urteil angeführt. Hat Ottile sich das schon zunutzen gemacht? Und wenn, mit welchen Ergebnissen?

Zwei der Führenden OEBLs scheinen nach Bulletin /2, bzw. 4 im selben Beispiel auf. Das mag also OEBLs Lokal sein. Ist etwas darüber bekannt? Dieser Wechsel in der Verantwortlichkeit fuer die OEBL mag eine gewisse Bedeutung haben. Ist darüber etwas bekannt? (Dass das Alles ihre platte Schwäche beleuchtet - mit der sie ja sicher VS, RSCORGT wurden - ist klar.)

2) Bewertung.

- A) Gegenwartig: Ausgehend von der ehrlichen Absicht die 4.I. zu gesunden, von dem ehrlichen, richtigen - subjektiv richtigen - Bemuehen um diese höchst notwendige Gesundung, das, an sich gesehen, ein Wiederaufbau ist, wie steht es mit der/objektiven Bewertung?

Nun: die politische Linie OEBLs (ist) objektiv, ihrer Wirkung nach linksorientiert, doch im grossen und ganzen - soweit bis jetzt bewertbar - ganz naecher der proletarisch-revolutionaeren Linie als sogar das IK jemals war. (Trotz des schweren Fehlers in der Kuba-Frage, der ja ungeheure Auswirkungen hat. Darüber spaeter.)

Warum diese Bewertung des OEBLs, der, zusammen mit der IST ueberhaupt, auf jeden Fall heute als Fortschritt bewertet werden muss, im Vergleich zu der Entdeckung von VS, IK, usw., v.a. jedoch vom Standpunkt der unumgaenglich notwendigen Gesundung der 4.I.

Das vom Standpunkt der Sache der Arbeiterklasse in diesem Zusammenhang entscheidende Tatsache kommt in Bulletin/4, S. 11-21, naemlich das Verhalten zu den eigenen Fehlern. Das ist nach der Einschaetzung des Verfassers dieser Zeilen auf Grund seiner bisherigen Kenntnisse ueber OEBL, das allerwichtigste, von dem die perspektivische Bewertung abhaengt, die Entwicklung OEBLs, der IST ueberhaupt.

Sicher geht es bei dieser offenen Korrektur um eine relativ einfache Sache - naemlich im Vergleich zur differenzierten Kriegstaktik, der differenzierten Taktik ueberhaupt, im Vergleich zur Frage der "Volksdemokratie", usw. Doch eine solche ehrliche, offene Korrektur ist - soweit bekannt - weder bei IS, VS noch IK jemals zu finden gewesen, jedenfalls seit Trotzkis Ermordung. (Sollte das nicht stimmen, ist der Verfasser dieser Zeilen gern bereit, sich zu korrigieren.)

- B) Perspektivisch: Wenn dieses Verhalten zu den eigenen Fehlern konsequent ist - wenn, ohne Illusionen, eine berechnete Hoffnung gegeben scheint - dann besteht eben die Perspektive: dass, bei genügend gunstigen Umstaenden (Zeit, Massenstimmung, usw.), es gelingen wird dem OEBL, jedenfalls die besten Elemente, fuer die proletarisch-revolutionaere Linie zu gewinnen. (Webei, wie zu hoffen, Qiga eine seiner Kraft entsprechende Beitrag leisten wird.) Weiterwirkend werde damit ein wichtiger Schritt zur Gesundung der 4.I. getan sein. ((Darüber, und vielleicht ueber etwaige Schritte gegenueber IST, muss beim Kaffe gesprochen werden.))

3) Stellung zu OEBLs

- A) Soweit erichtlich herrscht bezueglich Einschaetzung OEBLs Uebereinstimmung: Sicher ein gewisser Fortschritt. Seine Fehler, Schwächen sind, in hohem Grade begreiflich, in erster Linie der opportunistischen Politik des VS, in geringerer Maasse des IK zuschreiben. Entscheidend wird eben sein, wie ernst, konsequent sein Bemuehen um die Gesundung der 4.I. nicht nur in Worten, sondern v.a. in der Tat sein wird.

Der Grad seines Ernstes, seiner Konsequenz in diesem Bemuehen wird schliesslich dadurch erdiesen werden, wie er sich zur kameradschaftlichen Kritik, zu den positiven Vorschlaegen seitens ehrlicher proletarischer Revolutionaere verhaelt, wie er sich damit auseinandersetzt, ob und in welchem Grad, Tempo, Ausmass er Einsicht zeigt.

Wenn er dazu, was zu hoffen ist, (wofuer auch eine gewisse berechnete Hoffnung besteht) bereit ist, auch wenn er dazu, je nach Kompliziertheit der Frage mehr oder weniger Zeit braucht, die Ueberwindung der Schwächen mehr oder weniger widerspraechlich vor sich geht - dann besteht eben die berechnete, beachtliche Hoffnung, dass er - zusammen mit Qiga, auf diese oder jene Art - schliesslich die Gesundung der 4.I., etwa ueber die Gewinnung der gesamten IST, jedenfalls ihrer besten Elemente, in Angriff nehmen, durchfuehren wird.

Die Hauptfrage ist eben: wie stark, konsequent, wie behaerlich, ausdauernd ist sein Ernst, sein guter Wille, sein ehrliches Bemuehen.

Sollte es bezuglich des Verhaltens zu den eigenen Fehlern bei OBL leider zu einer negativen Entwicklung kommen - dann wird er sich eben, wenn auch in einer bestimmten mehr oder weniger einzigartigen, "neuen" Form, wie alle jene zentristische Organisationen entwickeln: am besten Fall auf gewisse Zeit ein quantitativen Wachstum auf einer sich immer mehr nach rechts bewegenden zentristische Linie - naerlich v.a. objektiv nach rechts - bei schliesslicher Zersetzung in dieser oder jener Form (Vgl. dem Lesen nach die Entwicklung der SL/GR.)

Auf Grund der Erfahrungen mit Fuehrenden der L.I. - aber auch zB. Anna und Flora - muss man bei den Fuehrenden des OBL auch die Moeglichkeit folgender Schwache ins Auge fassen: einer gewissen Eitelkeit, die die Einsicht, die offene Korrektur v.a. in komplizierteren Fragen, erschweren mag. Es ist zu hoffen, dass diese Schwache nicht oder nur in geringem Ausmass vorhanden (was sicher wieder mit dem Kraft zusammenhaengt), mit dem Grad der Ergebenheit fuer die Sache der Arbeiterklasse). Auch muss ihnen ein beachtlicher Mangel an Erfahrung zugutegehalten werden.

Eine der Wurzeln dieser Eitelkeitsschwache ist sicher das ehrliche Missverstehen dessen, was selbstaendiges revolutionaeres Denken, Urteilen ~~bedeutet~~ bedeutet und wie allein es sich entwickelt, entwickeln kann:

1) wird die Bedeutung des Wortes "revolutionaeres" oft unbewusst uebersprungen. Es wird einfach - vereinfacht und daher ungenuegend - als selbstaendiges Denken Urteilen an sich aufgefasst. (Gerade das wird in den letzten Jahrzehnten von der Bourgeoisie und ihren Lakaien mit allen Mitteln gefoerdert. Eben um das so notwendige, unumgaenglich noetige, richtige Entwickeln des selbstaendigen revolutionaeren Denkens, Urteilens nach Moeglichkeit zu durchkreuzen. ZB. unter der scheinbar richtigen Losung - die aber ~~...~~ fuer sich ungenuegend - "Die Jugend muss ihre eigenen Fehler machen, daraus lernen" - und eben nicht auch von Erfahreneren, sei es im taeglichen Leben - und erst recht im proletarischen Klassenkampf.....).

Nun: nichts leichter als "seine eigenen Fehler zu machen", als "selbstaendig" mehr oder weniger falsch, unrichtig zu handeln! Ohne auf Erfahrener zu hoeren, ihre Argumente zu ueberpruefen, ernstlich zu ueberpruefen. Sicher muss Jeder "seine eigenen Fehler machen". Doch wer war das macht und war, oder ueberwiegend daraus - auf echt empirische Art - zu lernen sucht, die ungeheure Menge wichtiger Erfahrungen aber ueberspringt - der wird, muss Schiffbruch erleiden, so ehrlich er es auch meinen moege, so ehrlich er sich auch bemuehe.

Diese empirische Methode des Lernens fuehrt gerade in der Politik zu katastrophalen Fehlern im Erfassen, Einschuetzen, Handeln. Denn sie bedeutet faktisch, dass Jeder mehr oder weniger von vorn anfangen muss....Wo waere die Menschheit hingekommen, wie haette sie sich entwickelt, wenn die Erfahrungen der Vergangenheit nicht beachtet worden waeren, wenn die Jugend nicht auf die Erfahrener gehoert haette?

Nehmen wir nur den einfachen Fall des Lesens, Schreibens, Rechnens: Was laere von demjenigen zu halten, der jede Hilfe von Lehrern - auch in den heutigen laegerlichen Schulen - ablehnen wuerde unter der ehrlichen "Losung", er musse "seine eigenen Fehler machen" und nur ~~...~~ aus diesen lernen. Das hiesse

Fuehrerlosigkeit, ~~...~~ bei allen begreiflichen Schwachen der heutigen (proletarischen) Lehrer, den Schranken die ihnen so oder so durch die buergelichen Interessen, den Ausbeuterstaat gesetzt sind - die vielen Erfahrungen, die diese - eben ueberwiegend proletarischen - ~~...~~ Lehrer verkoepern, in den Wind schlagen...

Tatsaechlich ist das ja nicht der Fall, jedenfalls nicht konsequent. Tatsaechlich entsteht das eigentliche Problem des Missverstehens des Bedeutung, des Inhalts des selbstaendigen revolutionaeren Denkens, Urteilens nicht bei den einfachen, taeglichen Fragen, bei den meisten Problemen des Lesens, Rechnens, usw. - sondern eben bei den mehr oder weniger komplizierten Fragen der Gesellschaft, erst recht der Politik!

2) Gerade in der Politik wird dieses Missverstandnis noch vertieft, die Eitelkeitsschwache noch gestaerkt, dadurch, dass, gerade bei jungen proletarischen Klassenkempfern, das Lesen, selbstaendige Studieren von Werken Lenins, Trotskis, usw. - so unumgaenglich notwendig ist! - unbewusst mehr oder weniger unrichtig eingeschuetzt wird.

Es besteht - in ehrlichster Ueberzeugung - oft die Auffassung (eben oft aber nicht immer!), dass das Gelesene, Studierte auch richtig verstanden worden sei. Was gerade bei den komplizierteren Fragen keineswegs der Fall sein muss, meist - begreiflicherweise - nicht sein kann. Vor allem, wenn ein Werk erst einmal gelesen wurde. Tatsache ist, dass, auch wenn die Hilfe Erfahrener vorhanden, nach Moeglichkeit verwert wird, es bei komplizierten Fragen der Oekonomie, der Politik meist mehrmaligen Anlauf, wiederholtes Studium braucht um wenigstens das Waerentliche und Wichtige

zu erfassen, immer besser, freundlicher zu erfassen ^{durch} - die Methode der sukzessiven Annäherung.

So kann es dazu kommen, dass bei einer Diskussion, wenn kameradschaftlich auf diese Tatsache hingewiesen wird - z.B. bei der Diskussion um ein Zitat, dessen Bedeutung - bei manchen jungen proletarischen Klassenkämpfern der - völligen Unrichtige - Eindruck entsteht, der erfahrenere zweifle an ihrer Fähigkeit, sie fühlen sich persönlich betroffen und reagieren mit solchen ehrlich gemeinten, aber völlig verfehlten Ausrufen wie "Blaubst du, ich bin dum!" "Blaubst du, ich hab das nicht gelesen", usw., usw. Das ist oben ein Symptom der Eitelkeitsseuche, dass nicht nur, aber gerade bei solchen jungen proletarischen Klassenkämpfern auftaucht, die eine längerliche Gymnasial-, Hochschulbildung durchgemacht haben. Denn dort wird eben die persönliche Einbildung, ja Überschätzung der eigenen Kenntnisse was Gesellschaft und Politik betrifft durch die kapitalistische Automatik dieser Lehranstalten systematisch gefördert.

oft

Nun, bei den Führenden des OGBL mag es sich sehr ^{wohl} um solche Elemente handeln. Darum mus dieser möglichen Schwäche besondere Beachtung geschenkt werden, darum mus sich darauf gefasst machen. — Oskar wird, entsprechend seiner Kraft, bei optimaler Ausnutzung dieser Kraft, tun, was er kann, um die günstige Perspektive bei OGBL zu fördern.

B) Beim Ausgangspunkt bei J 240 mag es sich um jenen handeln, der einmal beim IK war, sich vor ca ungefähr zwei Jahren von ihm trennte und von der WRP - auf ihre Art - kritisiert wurde. (Webei Manches an dieser Kritik trauf). Es mag sich also um die OGI handeln, die bei den letzten Präsidentschaftswahlen eine Kandidatin aufstellte, die zahlenmässig besser abschnitt als der VS-Kandidat. Es mag sich jedoch um eine von der OGI abgespaltene Gruppe handeln - oder um eine von VS abgespaltene.

C) Was die konkrete Stellung Olgas zu solchen Gruppen wie OGBL betrifft, so ist sie schon im Zusammenhang mit bestimmten konkreten Anlässen im 966 wrischen, z.B. siehe Seite. Das Alles ist auch heute mindest dem Wesen nach völlig gültig, mus unter Umständen, was die konkrete Anleitung im Falle OGBL betreffe, der Form nach, je nach den jeweiligen Bedingungen nach Ort und Zeit, modifiziert werden:

I) AB 69/7/3,4:

"Mit Recht haben die wichtigsten Sektionen der 4.I. mit den Liquidatoren gebrochen. Mit Recht haben sie deren Funktionen für verfallen erklärt. Mit Recht haben sie das Internationale Komitee der 4.I. gebildet, das die Internationale wieder auf die Linie Lenin - Trotski stellen will und wird, auf die Linie der internationalen proletarischen Revolution.

Wir begrüssen die Genossen, die so entschlossen eingegriffen haben. Sie haben eine schwere Aufgabe vor sich: den Schaden, den die Liquidatoren der proletarischen Sache zugefügt haben ist überaus gross. Wir werden das Internationale Komitee in seiner revolutionären Gesundungsarbeit mit allen Kräften unterstützen." —

(Der letzte Satz ist besonders wichtig, v.a. das bewusste Unterstreichen der Worte "revolutionären Gesundungsarbeit". Das bedeutet: obwohl allgemein die Bemerkungen um Gesundung unterstützt werden, so trifft das keineswegs auf jede konkrete Aktion im Zuge dieser Bemerkung zu. Nur insoweit die Gesundungsarbeit in ihren konkreten Formen, Aktionen sich auf der proletarisch-revolutionären Linie bewegt - nur insoweit werden diese konkreten Handlungen unterstützt. Versteht sich auch da - wie bei jedem Bündnis, und das Unterstützen ist ja eine Form des Bündnisses, bedeutet es doch durch Bündnis fördern - verbunden mit kameradschaftlicher, d.h. zweckmässig formalisierter Kritik und positiven Vorschlägen unterstützen. Andere Handlungen, Aktionen werden eben nicht unterstützt, sondern mittels kameradschaftlicher Kritik, Propaganda, positiven Vorschlägen entsprechend "bekämpft", mit dem Ziel zu klären, die Korrektur zu erleichtern, so dass es schliesslich zur organ. Einheit auf der proletarisch-revolutionären Linie kommen moege, zwecks Gesundung der 4.I., usw.)

II) Als Beispiel dieser notgedrungenweise widersprüchlichen proletarisch-revolutionären Stellung - auch im Bedeutung im Zusammenhang mit der Frage der Wahltaktik

1) AB 36/3/1/2:

"Die Freunde der 4. Internationale in England haben bei den letzten Parlamentswahlen einen Wahlaufruf herausgegeben, worin sie zur Wahl der IP und zum schärfsten Kampf gegen die Konservativen aufrufen. Das war in dieser Lage durchaus richtig. Allein der Wahlaufruf haette unbedingt Kritik ueber massen an der Labourpolitik und an der Bevanpolitik vom proletarischen Klassenstandpunkt aus. Dieser Wahlaufruf war ein Produkt der liquidatorischen Einstellung, die die Zentristen Nr. 3^{1/2} von der Spitze der 4. Internationale aus in die Reihen ihrer Anhaenger tragen. Die amerikanische SIF veroeffentlichte den liquidatorischen Wahlaufruf zustimmend, ohne ein Wort der Kritik, so die liquidatorische Einstellung auch der SWP beweisend."

(Bezeichnend wie a) die Notwendigkeit der Kritik auch der zentristischen Bevanpolitik, also auch des Bevan & Co., betont wird. Wie richtig das war, das haben die Tatsachen bewiesen: sitzen doch manche der fuhrenden Bevaniten in der Labourregierung, angefangen mit Harold Wilson. (Auch Barbara Castle, M. Foot, u.a mehr waren damals fuhrende Zentristen mit dem Bevan - dessen Frau, die Jennie Lee - auch damals eine fuhrende (angebliche) "Links" - seither in den Adelsstand gehoben worden ist....); b) "Kritik von proletarischem Klassenstandpunkt" - das heisst ernste, gruendliche Kritik, die unbedingt auf die Notwendigkeit des Bruches mit der LI, usw. den Aufbau der prolet. Part. zugespielt sein muss. Die jeweilige Schaeffe dieser Kritik, ihre Form haengt von den Umstaenden ab. Doch an jenen Inhalt darf nicht gerueckelt werden, er darf nicht, um des "Tichtabstossens" willen kastriert, unterschlagen werden.)

III) Die Rolle der proletarischrevolutionaeren Kaempfer gegenueber Jenen, die sich um die Gesundheit der 4. I. bemuehen, wird dem Wesen nach, allgemein, im selben AB unrissen:

1) 4/2/2:

"Die Klaerung, Entwicklung jeder Linksoptionellen Bewegung haengt in hohem Masse ab vom Verhalten der konsquenten Verfechter der proletarischen Klassenlinie, von der proletarischen Avantgarde oder dem Ansatz dazu."

2) 4/2/letzt. - 5/1/1 und 5/2/1:

"Die proletarische Avantgarde hat die Pflicht, die proletarisch klassen- massige Klaerung der linksoptionellen Elemente zu foerdern durch Kritik und durch die positive Politik, die sie herausarbeitet. Sie muss es ihnen erleichtern, sich an der Hand der tagtaeglichen Erfahrungen zur Klaerheit durchzuringen ueber die Politik der Verratsparteien, ueber deren Klassennatur und ueber die unuebergangliche Notwendigkeit der proletarischdemokratischen Arbeiterpartei, Arbeiterinternationale."

fuer
sinnge-maessig (Was hier in erster Linie keine LO in der SP, LP, KP gilt, bezieht sich auch, mit gewissen Aenderungen, auf die faktische LO in der 4. I., die sich um deren Gesundheit bemueht. Gerade zB. die Klaerheit ueber die Klassennatur der Verrats- parteien duerfte bei IST, ORBL nur ungenuegend gegeben sein - daraeber mehr spaeater.)

(11.7.1975.)

Nachtrag zu S.4,5. - um etwaigen Missverstaendnissen vorzubeugen:

Ein jeder Vergleich hinkt bis zu einem gewissen Grad. Der Vergleich Lehrer - Schueler, als Beispiel aus dem Taeglichen fuer das Verhaeltnis Juenger - Erfahrenerer bei der Entwicklung des selbstaendigen (revolutionaeren) Denkens, Urteilens, muss richtig verstanden werden.

Es geht ja auch in der (buergerlichen) Schule, Hochschule um ein Wechselverhaeltnis: nicht nur die Schueler, Studenten lernen von den Erfahreneren, sondern auch die Lehrer - sicher unterschiedlich wie die Schueler, Studenten - lernen von diesen. Und umso mehr, je aelter und damit erfahrener diese werden.

Das gilt in noch viel hoeherem Grade in der Politik, im proletarischen Klassenkampf. Die Jungen sind ja hier meist aelter als die meisten Schueler. Daher tritt viel Klaerer zutage, dass es hier eben entscheidend nicht eine Frage des Alters an sich ist, sondern des Grades an Erfahrung, Bewusstsein.

Gerade im politischen Kampf, im proletarischen Klassenkampf gilt die Wechselwirkung zwischen dem weniger Erfahreneren (~~der~~ oft, aber nicht notwendigerweise der Juengere) und dem Erfahreneren (oft, aber nicht notwendigerweise der Aeltere!).

Und tatsaechlich ist es so: Je mehr sich das selbstaendige revolutionaere Denken, Urteilen des weniger Erfahreneren mit Hilfe des Erfahreneren entwickelt, je ~~hoher~~ +
 hoeher der Grad des Klassenbewusstseins, den er erreicht, ~~desto~~ +
 desto ~~staecker~~ +
 desto jense Wechselwirkung satage, desto mehr lernt auch der Erfahrener durch die Zusammen-
 arbeit mit dem weniger Erfahreneren, der aber immer mehr Erfahrung in selbstaenigen
 revolutionaeren Denken, Urteilen sammelt, dieses eben weiter, hoeher entwickelt.

Perspektiven bezueglich der Rolle der Maebuerokratie in der2. "heissen" Phase des 2. imperialistischen Weltkriegs.

1) Auf den ersten Blick, dh. oberflaechlich betrachtet, standen der SU und der russischen Stalinbuerokratie in der 1. "heissen" Phase dieses Kriegs - als zwangslaeufige Folge der revolutionsverraeterischen Politik der Stalinbuerokratie - zwei sich einander bekriegende imperialistische Maechtegruppen gegenueber.

(Die damalige Rolle der russischen Stalinbuerokratie ist bekannt: als verkleinbuergerlichte, Kleinbuergerlichte, und daher kurzsichtige, arbeituebuerokratische Schmarotzerschichte, verbuendete sie sich mit dem damals fuer die SU - und Stalinbuerokratie - tatsaechlich weitaus gefaehrlicheren Feind gegen den in der damaligen Lage - voruebergehend - weniger gefaehrlichen Feind. (Siehe den Stalin-Hitlerpakt.)

Spaeter wechselte die russische Stalinbuerokratie zum Buendnis mit damals noch immer weniger gefaehrlichen Feind gegen den voruebergehend noch immer gefaehrlicheren

2) Der erste Blick, die oberflaechliche Betrachtung ^{zeigt} auch ein ^{Teil}, manchmal - wie hier - ein ^{wichtigen} Teil der Gesamtwirklichkeit, aber eben nur ein ^{Teil}. Die tiefere Betrachtung zeigt den noch wichtigeren, entscheidenden Teil der Gesamtwirklichkeit:

Die zwei sich bekriegenden imperialistischen Maechtegruppen kaempften trotzdem ^{und} legend z u g l e i c h weiterhin im tatsaechlichen Kriegsbuendnis - also nicht nur ^{politisch} im engeren Sinn sondern auch militaerisch! - gegen die SU, gegen die russische Stalinbuerokratie!

Aus bekannten Gruenden war dieses Kriegsbuendnis in Form der o f f e n e n a l l i m p e r i a l i s t i s c h e n Einheitsfront auf gewisse Zeit unmoeglich geworden und nahm voruebergehend die Form der v e r k a p p t e n - aber tatsaechlich weiterbestehenden! - a l l i m p e r i a l i s t i s c h e n Einheitsfront gegen SU, Stalinbuerokratie an (Siehe dazu - auch zu den gleichzeitigen Buendnissen/Kaempfen auf verschiedenen Ebenen, in verschiedener Rangordnung - "1., 2., 3. Weltkrieg").

Der objektive Inhalt dieses verkappten allimperialistischen Kriegsbuendnisses blieb dem Wesen nach derselbe wie der der offenen allimperialistischen Einheitsfront: Das politische Hauptziel blieb weiterhin die Liquidierung der SU als proletarischer Staat (die Liquidierung der Stalinbuerokratie als "Begleiterscheinung") - nur wurde dieses Hauptziel von der Weltbourgeoisie voruebergehend mit verteilten Rollen angestrebt, betrieben.

3) In der zweiten "heissen" Phase wird das nicht der Fall sein! Die gesamte Stalinbuerokratie - auch die chinesische, jugoslawische, usw. - wird, wie schon heute, der laengst wiederhergestellten o f f e n e n a l l - i m p e r i a l i s t i s c h e n Einheitsfront gegenueberstehen. (Die innerkapitalistischen Differenzen, Reibereien, die - wenn auch in Unterordnung - dazu beitragen, das Losschlagen seitens dieser offenen allimperialistischen Einheitsfront zu hemmen, diese innerkapitalistischen Differenzen, obwohl sie an der Oberflaeche liegen, duerfen nicht ueber den wahren Sachverhalt, die wirkliche Rangordnung tauschen.)

Trotz aller innerkapitalistischer Differenzen wird das offene Kriegsbuendnis der Imperialisten - und gerade ihrer fuchrenden Fraktionen! - tendenzmaessig immer fester geschmiedet (siehe das Verhaeltnis der USA-Bourgeoisie zur westdeutschen, japanischen Ausbeuterklasse.) Und umso fester, je kritischer fuer die Weltbourgeoisie die wirtschaftliche und politische Lage wird. (Zum Vergleich - der sich nicht ganz hat es auch vor der ersten "heissen" Phase innerkapitalistische Differenzen, Reibereien gegeben : die imperialistische Annexion Aethiopiens durch die italienische Bourgeoisie der imperialistische Raubueberfall der japanischen Bourgeoisie auf das oestliche Zentralchina im Jahre 1937, nicht zu reden vom spanischen Buergerkrieg.)

Um Missverstaendnissen vorzubeugen: das muss nicht bedeuten, dass a l l e nationalen Fraktionen der Imperialisten gleichzeitig unmittelbar in die 2. "heisse" Phase eintreten werden! Es ist sogar eher die Perspektive, dass zumindest die englische und franzoesische Bourgeoisie versuchen werden, die Rolle der USA-Bourgeoisie vom September 1939 bis zum Angriff auf Pearl Harbour zu wiederholen.

4) Ebenso ist folgende Perspektive nicht auszuschliessen: dass die Weltbourgeoisie, vor allem um sich die Liquidierung der SU und der mit ihr mehr oder weniger eng verbundenen "Volksdemokratien" zu erleichtern, versuchen wird, die Stalinbuerokratie dieser Laender zu spalten und sukzessive zu liquidieren, etwa in zwei Etappen, wobei sie wahrscheinlich zuerst die Liquidierung der SU und der mit ihr am engsten verbuendeten "Volksdemokratien" (Ostdeutschland, usw.) anstreben wurde, damit auch der dortigen Stalinbuerokratie.

Eben zu diesem Zweck mag die Weltbourgeoisie versuchen, die Spaltung der Stalinbuerokratie zu betreiben mittels eines "Kompromisses" (dh. eines in der gegebenen konkreten Lage tatsaechlichen Buendnisses) oder eines vielleicht sogar formellen

Buendnisses mit zB der Maobuerokratie gegen die SU, usw., die dortigen Fraktionen der Stalinbuerokratie. Wobei die Weltbourgeoisie der Maobuerokratie einen (genuegend grossen Koeder) hinwerfen moege - versteht sich voruebergehend... - zB. in Form des Annektierens jener Gebiete Ostsibiriens die dem feudalen China im 19. Jhd. vom feudalen Russland geraubt wurden; dazu wenn noetig das Besetzen, Annektieren - voruebergehend... - von anderen Gebieten Sibiriens, Zentralasiens, die Bestaetigung der Erverleihung Tibets, u.U. sogar Konzessionen in Nordvietnam, bezueglich Formosa, noch andere Zuckerln. (Vgl. die Koeder, die die deutsche Bourgeoisie der Stalinbuerokratie im Stalin-Hitlerpakt - voruebergehend; - hinwarf). ((Uebrigens, duerfte die Perspektive des Buendnisses der Maobuerokratie mit den Imperialisten gegen die SU vom CEBL - siehe B 4 / 27 - ins Auge gefasst werden.))

Nach der Erfahrung des Stalin-Hitlerpakt ist diese Perspektive nicht von vornherein theoretisch ganz auszuschliessen - zumindest, was den Versuch der Weltimperialisten betrifft. Doch schaezt Tom die Verwirklichung dieser Perspektive als unwahrscheinlich ein, denn die Maobuerokratie muesste sonst noch viel lauzsichtiger sein als es Stalin & Co. damals waren. (Siehe dazu unter 5).

Zuerst noch Folgendes: das ganze Gerede der Imperialisten, ihrer sozialbuerokratischen Lakaien vom angeblichen - "Bruch" zwischen der russischen und der chinesischen Stalinbuerokratie darf nicht tauschen. Dieser "Bruch" muss richtig aufgefasst werden - vgl. Stalinbuerokratie/Titobuerokratie 1948 und nachher. Ebenso wenig darf das - verlogene - Maobuerokratische Geschwaetz vom "Sozialimperialismus" der Breschnew & Co. tauschen. (Es ist ja dem Wesen nach nur eine andere Form des alten Schwindelgeschreis "Sozialfaschismus".) Halten wir fest:

a) Dieses ganze Geschrei, auch die manchmal scharfen Reibereien - Grenzwischaefaelle! - bedeuten keinen grundlegenden Bruch, also keinen wirklichen, auch wenn es an der Oberflaeche so scheinen mag. (Als gewisser - hinkender - Vergleich: auch die schaeerfsten innerkapitalistischen Differenzen bedeuten keinen grundlegenden Bruch innerhalb der Kapitalistenklasse, was eben die Gemeinsamkeit ihrer grundlegenden Interessen, der kapitalistischen Klasseninteressen widerspiegelt. Bei der Stalinbuerokratie ist es die grundlegende Gemeinsamkeit ihrer revolutionsverraeterischen/Schmarotzinteressen.)

Das war schon der Fall bei der scharfen Differenz zwischen russischer und jugoslawischer Stalinbuerokratie 1948 und nachher. Dort sind viele schaeerfste Worte gefallen, es gab ganze Schimpfkanonaden, v.a. seitens der russischen Stalinbuerokratie, auch an Reiberei hat es nicht gefehlt (Grenzwischaefaelle!). Doch das grundlegend Gemeinsame ihrer buerokratischen Schmarotzinteressen - inklusive ihre Behauptung gegenueber der Weltbourgeoisie - wurde dadurch nicht beeintraehtigt. Beweis: siehe das tendenzmaessig fortschreitende Versoehren zwischen der russischen und jugoslawischen Stalinbuerokratie seit 1955/56... gerade angesichts der wachsenden Bedrohung durch die 2. heisse Phase, die kapitalistische Konterrevolution.

b) Ebenso bezeichnend ist die Tatsache, dass die Maobuerokratie bei aller Schaeerfe ihrer Worte n i e die Sowjetunion angreift, und auch nicht die russische Stalinbuerokratie als Ganzes, sondern nur die "Clique" um Breschnew, Kostjgin heru. Dh. die Fuehrungsspitze der russischen Stalinbuerokratie. Womit die Maobuerokratie zum Ausdruck bringt - vgl. den Fall der Titobuerokratie - die russische Stalinbuerokratie moege ihre Fuehrung und ihre politische Linie gegenueber der Maobuerokratie wechseln - tatsaechlich ist ja umgekehrt - dann wuerden sich die chinesische und russische Stalinbuerokratie wieder im richtigen Verhaeltnis zusammenfinden auf der Basis ihrer grundlegenden Schmarotzinteressen.)

5) Konkreter: warum schaezt Tom ein, dass die Maobuerokratie nicht dem Wesen nach dieselbe Rolle spielen wird, kann, wie die russische Stalinbuerokratie in der 1. heissen Phase. Vor allem aus folgendem Grund:

In der 2. heissen Phase haette die Maobuerokratie n i c h t die Wahl, die die russische Stalinbuerokratie in der 1. heissen Phase hatte. Diese stand zwei - sich bekriegenden - imperialistischen Gegnern gegenueber, die grundlegend beide Todfeinde der SU - und der Stalinbuerokratie - waren, beide dasselbe Grundziel der Liquidierung der SU als proletarischen Staat, usw. hatten, auch wenn sie voruebergehend - dieses Ziel mit verteilten Rollen verfolgten.

Wenn aber die Maobuerokratie versuchen wuerde, die Rolle der russischen Stalinbuerokratie in der 1. heissen Phase zu spielen: ihre zwei Gegner waeren a) die offene allimperialistische Einheitsfront, b) die russische Stalinbuerokratie, samt einer mehr oder weniger grossen Zahl der "Volksdemokratien". (Hier soll auf die Frage der moeglichen Stellung der vietnamesischen, ueberhaupt indochinesischen, und koreanischen "Volksdemokratien" nicht eingegangen werden. Es beruehrt nicht die eigentliche Frage um die es geht.)

Ist es wirklich anzunehmen, dass die chinesische Stalinbuerokratie - bei aller

I. Korrekturen: Da diese Ausarbeitung unter Zeitdruck verfasst wurde, konnte sie nicht genügend ausgefeilt werden. Daher manchmal unrichtige Wortfolge, usw. Trotzdem wurde bei der Abschrift nur ein Teil der an sich notwendigen Korrekturen, v.a. stilistischer Art, durchgeführt:

- 1) S.1, A.3, Z.1 (Original & Abschrift): hinter "mit" wurde eingefügt "dem".
- 2) S.3, A.3, Z.3 (Orig.) - S.3, A.4, Z.3 (Absch.): hinter "chinesische" wurde ein Bindestrich gesetzt.
- 3) S.9, A.3, letzte Z. (Orig.) - S.3, A.4, vorletzte Z. (Absch.): hinter "in" wurde eingefügt "dem".
- 4) S.3, letzter A., Z.3 (orig.) - S.4, A.3, S.4 (Absch.): nach "hofft" wurde ein Beistrich eingesetzt.
- 5) Folgende Worte wurden in Anführungszeichen gesetzt (was sich schon im Orig. geändert hatte):
 - a) S.3, letzter A., Z.1, 6: "Internationale". (im Orig.: S.3, n.5, Z.1, 6)
 - b) die Worte "heisse", "heissen":

- S.1, Titel, Z.3 (Orig. & Absch.)
- " : A.1, Z.2 (" ")
- " : A.8, Z.1 (" ")
- " : A.9, Z.6 (" ")
- " : A.10, Z.2 (Or.) - S.1, A.10, Z.3 (Ab.)
- S.2, A.5, letzte Z. (Or.) - S.2, A.6, vorletzte Z. (Ab.)
- " : A.7, Z.2 (Or.) - S.2, A.8, letzte Z. (Ab.)
- " : A.8, Z.1, 2 (") - " : A.9, Z.1, 2 (")
- " : vorletzter A., Z.2 (Or.) - S.3, A.2, Z.2 (Ab.)
- S.3, A.1, Z. 1 v.u. (Or.) - S.3, A.3, Z. 3 v.u. (Or.)
- " : A.2, Z.6 (Or.) - S.3, A.4, Z.6 (Ab.)
- " : A.4, letzte Z. - S.3, A.6, vorletzte Z. (Ab.) + (Or.)
- " : A.5, Z.4 (Or.) - " : letzter A., Z.4 (Ab.)
- " : letzter A., Z.2 (Or.) - S.4, A.3, Z.3 (")

Darum auch die schwindelsozialistische Spekulation auf die indische Kongresspartei!

II. Erster Nachtrag: bezüglich Punkt 6a, A.2: die Nr. von 29.8.1975 (S.5, Sp.5) brachte ein Beispiel jener Judastastigkeit der SI, in besonderen, was den Versuch betrifft, bürgerliche Parteien zurückgebliebener kapitalistischer Länder in die SI aufzunehmen - und die Massen darüber zu täuschen, diese Ausbeuterparteien als - angeblich - "sozialistische" Parteien vorzuschwindeln.

Unter dem Titel "Neues Mitglied der SI" ist dort zu lesen - Unterstreichungen von Tilly:

"Die "Sozialistische Fortschrittspartei" Libanons hat als erste politische Organisation der arabischen (Ausbeuter-) Welt Antrag auf Mitgliedschaft in der S..... gestellt. Wie deren Sekretariat in London erklarte, wurde der Antrag....geprüft und aller Wahrscheinlichkeit (!) angenommen werden, worauf man (da die verräterische Sozialburokratie) mit neuen Beitrittsanträgen aus arabischen Ländern rechnen. Die genannte Partei gilt als weit links stehend (nämlich innerhalb der bürgerlichen Klassenfront!) und wird von dem Chef der drusischen Minorität, Jubilat, geführt."

Dazu noch Folgendes: 1) diese Partei vertritt die Interessen jener Schicht der arabischen bürgerlichen, halbfeudalen Ausbeuter, die der Minderheit der Drusen angehören (ein Volk, das die Bergtäler Südsyriens, Libanons umfaßt, hat sich von den übrigen arabischen Stämmen jener Länder im Mittelalter abgesondert, v.a. dadurch, dass es eine eigene Konfession (Religion) entwickelte, die auf einer Modifizierung des Mohammedanismus durch die christliche Religion bestand. Kein Zweifel, dass dabei der Einfluss der Kreuzfahrer - auch physikalisch - ein Kollo spielte hat.) 2) Es handelt sich also um eine Ausbeuterpartei, die die Interessen einer arabischen, nichtmonogamistischen Ausbeuterfraktion vertritt. Kein Zufall, dass sich gerade eine solche Partei von der SI angesogen fühlt - siehe darüber C/201/3,4. Der dort allgemein geschilderte Prozess ist hier an einem kollektiven Beispiel in einem kapitalistisch zurückgebliebenen Land unter den heutigen Bedingungen zu erkennen, studieren. 3) Die sozialburokratischen Judassen hoffen, dass noch mehr solcher, schlicher schwacher Ausbeuterfraktionen, genauer deren Parteien, zur SI stossen werden. Schließlich sind ja sogar stärkere Ausbeuterfraktionen tenor Länder schwach im Vergleich zu den führenden imperialistischen Fraktionen!

Wenig Positives, Negatives: faktisch nur gewisse Tatsachen, in erster Linie bezueglich I 219. Es ist kein Zufall, dass dieses Organ eine solche Anziehungskraft auf "BIMBO", v.a. Flora ausuebt - wahrscheinlich noch ausuebt - ihnen zusammen mit aehnlichen Organen, als Quelle fuer ihre Klekkereien dient - wahrscheinlich noch dient. Es besteht einer hoher Grad an Uebereinstimmung in den wesentlichen Fragen. Daher auch die Gemeinsamkeit: die vielen rechtsopportunistischen Stellungnahmen, Zuege, samt gelegentlicher an sich ultralinker Feigenhlaetter, die tatsaechlich rechtsopportunistisch wirken.

Zusammenfassend: ein rechtszentristisches Organ mit stark rechtsopportunistischem Einschlag, das sich, wie eben BIMBO tendenzmaessig immer mehr nach rechts bewegt, auf jeden Fall objektiv.

Das tritt besonders klar zutage bei den Losungen:

I. Losungen: Nebst dem bekannten "Ueberspringen" der Parteilosung, v.a. der notwendigen Bruch-Losung, und des zweckmaessigen Verknuepfens der Tages-, Uebergangslösungen mit den Endlösungen, Folgendes:

1) Keine einzige Losung auf den ersten vier Seiten.

2) Nachlosungen: (zur kommenden Parlamentswahl): a) Drei Tageslosungen, von 3.5: denen nur die zweite (bezuglich der Steuern) vom proletv. Standpunkt tragbar. Die erste ist rechtsopportunistisch, faktisch auf der Linie der SP, mit dem Inhalt, die Sozialversicherung auf Kosten der Massen auszubauen, also echt kapitalistische Sozialversicherung. Die dritte ist ungenuegend, zumindest der Wirkung nach rechtsopportunistisch, denn sie laesst dem Steigern der Ausbeutung durch Intensivieren der Arbeit Tuer und Tor steffen. b) Zwei Losungen, die wohl Uebergangslösungen sein sollen, der Wirkung nach rechtsopportunistische Tageslosungen sind, wie sie auch SP, usw. vertreten: 1) fuer (kapitalistische) Versaetlichung (nur!) der grossen Trusts - was also dem uebrigen Privatkapital alle Moeglichkeiten offen laesst. Dazu kein Wort ueber entschaedigungslose Enteignung - also fuer Entschaedigung auf Kosten der Massen! Alles mit dem Ziel einer "alternativen (naemlich staatskapitalistischen) Industrie", wobei ihre "Kontrolle der Arbeiter" tatsaechlich auf "Mitbestimmung" durch buerokratische "Arbeitervertreter" hinauslaeuft. c) Ein besonderes opportunistisches Gebraueh wird als - angebliche - "Endlosung", ohne Verknuepfung, zusammenhangslos hingeworfen: "Der Sozialismus der Arbeiterklasse ohne Buerokratie"..... Eine verschwommene, ultralinks schillernde Formulierung, die eine - angeblich - proletrevol. Einstellung vertraegen soll - gerade die proletarische Demokratie soll dadurch vorgespiegelt werden - ohne jedoch, dass die SP verwirrend, tatsaechlich rechtsopportunistische Wirkung, die SP, KP abzustossen", genauer die Sozial-, bzw. die Stalinbuerokratie....

Hier v.a. die letztere, der ja (PdA = KP Schweiz) zusammen mit der rechtszentristischen PSA, dem rechtsopportunistischen POGH eine kleinbuengerliche Wahl-Einheitsfront vorgeschlagen wird.

3) 3.6: pro-stalinistische, rechtsopportunistische Tageslosung - der Aufruf zur Teilnahme an der "breiten antifaschistischen Kundgebung" - d.h. kleinbuengerlichen Einheitsfrontaktion - in Bregenz. Einerseits ohne qualitative oder quantitative Voraussetzungen fuer eine solche Aktion, die das erfolgreiche Durchfuehren der ersten Grundaufgabe der Arbeiterklasse voraussetzt. Also wieder ein Beispiel politischer Hochstaperei, wodurch die ML, usw. zum Anhaenger der KP werden. Andererseits ohne Beachtung der Durchfuhrungsbedingungen eines solchen Aktionsuendnisses, naemlich was Kritik, usw. betrifft, also SP von diesem Gesichtspunkt aus ganz auf opportunistischer Linie. Uebrigens kehrt diese pro-stalinistische Linie der "breiten (kleinbuengerlichen)" Einheitsfront in verschiedenen Variationen wieder: z.B. als "breite Chilesolidaritaetsbewegung" (3.6, Sp.1)

4) 4. weitere Seiten ohne jegliche Losung.

5) 3.11: fuer Spanien wird eine an sich zulassige, richtige - aber isolierte - Wahllosung gebracht: (Boycott...). Aber darauf folgt als Aktionslosung (!) das scheinradikale "Vorwaerts zum Sturz der Diktatur". Im besten Fall ist das abenteuerlicher, gefuehrlicher ultralinker Unsinn. In Wirklichkeit verbirgt sich dahinter der reinste rechtsopportunistische denn unter dem "Sturz" der "Diktatur" - naemlich der offenen kapitalistischen - verstehen die Helden der RML, des VS gleich der SP, KP heute - den Uebergang von jener zur buengerlichdemokratisch

verhüllten Ausbeuterdiktatur, die auch fuer die Helden der RML, des VS - aber auch in hohem Grade fuer das IMI - nicht mehr die verkappte Diktatur der Kapitalistenklasse ist, sondern eben die "Demokratie"..... Die Rueckbewegung der grossen kapitalistischen Schaukel wird von den jaegerlichen Helden der RML, des VS als "Sturz" der offenen Diktatur der Bourgeoisie vorgegaukelt, noch nicht ausdruerklich, aber tatsaechlich, in der Auswirkung ihrer Politik.

6) S. 12: fuer Italien stellen RML (VS) die rechtsopportunistische Aktions- losung der "Arbeiterregierung" auf - tatsaechlich der Schwindel "Arbeiter- regierung" - die sich auf die "Mobilisierung der Arbeiter" stuetzen muesse. Mobilisierung der Arbeiter durch was, fuer welche Ziele? Kein Wort darueber. "BIMBO" koennte es nicht besser. Dazu noch eine tuechtigs Portion politischer Hochstapelei und Kleinbuergerlicher Einheitsfront,-aktionen.

7) S. 13: fuer England zwei rechtszentristische Aktionslosungen, die auf die illusionaere Besetzung der IP hinauslaufen - durch Hinauswerfen der fuh- renden Schichte der Labourparty-Buerokratie (worin sie mit dem JK ueberein- stimmen, jedenfalls dem Wessen nach.)

8) S. 14: 1) scheinradikale "Krasen ueber Wahl von Streikkondos der Arbeiter - an sich richtig, aber "auf allen Ebenen", was bei der heutigen Lage - Fehlen der prolet. Klassenpartei, keine ernste Kritik an SP, KP, usw. - im besten Fall auf ehr- lichen Rechtsopportunisten hinauslaeuft, verdraemt mit "Ultralinken, der Arbeiter- buerokratie tatsaechlich in die Haende spielt. 2) Scheinradikales Gebraech ueber "Konfrontation mit dem buergerlichen Staat" - bezeichnend wie die Helden der RML, um., auch "BIMBO", diesen "modernen", dh. verschwandenen, irrefuehrenden Begriffen wie "Konfrontation", "Medien", "dritte Welt", usw. erliegen. 3) So auf gut Deutsch: "Gegeneberstellung", besser "Gegenebertreten": Auf die Frage wie, mit welchen Mitteln antworten die Helden des RML, VS mit einem ihrer ultralinken Stockenpferde als Hauptaktionslosung: "Revolutionaerer Generalstreik"... ohne proletrevol. Partei, usw.. Das wird kombiniert mit der Aktionslosung "Regierung der Arbeiter und Bauern", was unter den gegebenen Umstaenden ebenfalls auf eine Schwindel "Arbeiterregierung" hinauslaeuft.

Zusammenfassend ueber Losungen: abgesehen von zwei - entscheidend negativen - Tageslosungen fuer Mailaen, sind alle anderen Losungen, zumindest der Wirkung nach, opportunistisch, v.a. rechtsopportunistisch, tatsaechlich auf der Idnie der KP, IMI, eine Widerspiegelung des liquidatorischen Synthespunkts des VS, der RML.

II. Weitere Kritik: Die vielen alten opportunistischen Schwachen in der Partei- frage (SP, KP seien Arbeiterparteien, usw.) sollen gar nicht behandelt werden. Nur einige der aergsten, bezeichnendsten "neueren" Fehler:

1) Der aller-aergste ist wohl die rechtsopportunistische Perspektive des "friedlichen Uebergangs zum Sozialismus" auf S. 6, Sp. 2, A. 1. Ueber "wenn die Arbeiter- klasse eine Gewalt (!) besitzt (!), die das Buergertum praktisch ueberzeugt, dass es nicht lohnt (!) zu schlagen"..... Eine Bourgeoisie, die keinen gegenrevolutionaeren Kampf gegen die revolutionaere Arbeiterklasse entfalten wurde, die hat es nie gegeben, wird es nie geben. (Oberflaechlich gesehen koennte man meinen, die Helden der RML haetten zu viele Schund- und Schauerromane ueber Geheimwaffen, usw. gelesen. Wenn die Arbeiterklasse so "eine Gewalt besitzt", dann wurde die Ausbeuterklasse eben kampfflos kapitulieren....). Tatsaechlich jedoch wird hier - ganz im Sinne "BIMBO" - der opportunistische Unsinn verzaemt, dass unter dem "Druck" einer "Gewalt", "Nacht" der Arbeiterklasse, die Bourgeoisie mit ihrem noch nicht vertuum- merten, wenn auch geschwaechten Staat den Kampf aufgeben wurde, der Arbeiter- klasse die Staatsmacht abtreten wurde, usw. Solchen abgrundtiefen Unsinn verzaemt die "revolutionaer-antimunistischen" Rechtsopportunisten, Rechtszentristen unter dem Banner Trotskis.... Wie "BIMBO" haben auch diese Helden den ersten, proletrevol. Kampf aufgegeben, darum suchen sie den proletrevolutionaeren Aufstand, der bewaffneten, blutigen Zusammenprall der zwei Hauptklassen "ueberfluessig" zu machen, diesen unsaenglich notwendigen "Sturz" zur Staatsmacht der Arbeiterklasse "ueber- fluessig" zu machen, ihm auszuweichen.

Diese rechtsopportunistische "Merle" kommt in einem von rechtsopportunistischer Verwirrung struetzendes Gewaesch ueber die buergerliche Gewalt der RML nach "beginnt" diese Gewalt - in der ideologischen Herrschaft, etc. Auf recht idealistische Art nehmen diese Helden den ideologischen Ueberbau, die Auswirkungen, Folgen der wirklichen Grundlage der buergerlichen Macht, Gewalt - als deren Quelle. Weil sie

dadurch, zumindest objektiv, die wirkliche Quelle der buergerlichen Gewalt, den kapitalistischen Staat, v.a. seinen Machtapparat "wegzaubern", sich sein schliessliches gewaltsames Zertruemmern durch den proletarisch-revolutionaeren Aufstand - "ersparen".....

2) Bezueglich Portugal auf S. 11 ueber die MFA, ein Beweis der Oberflaechlichkeit mit der die Ereignisse in Portugal betrachtet, studiert werden. Der "revolutionaere Optimismus" verleitet die Helden der RML dazu, aus gewissen Aehnlichkeiten der portugiesischen Revolution mit der russischen nach dem Februar 1917 sich eine faktische Uebereinstimmung in vielen Dingen zu konstruieren. Die ernste konkrete Untersuchung der Tatsachen, die manche wesentliche Unterschiede ergeben wuerde, die "ersparen" sie sich. So, wohl in Anlehnung an Kerenski, die "Kerenskiade", konstruieren sie sich eine faktische Doppelherrschaft - ohne Sowjets, usw. - Daher auch folgendes Uebrig: bezueglich der MFA. Aus dem Gegensatz zwischen der spontanen revolutionaeren Bewegung der Massen (der Soldaten, Matrosen inbegriffen) und den, trotz gewisser taktischer Differenzen, raffiniert, elastisch, scheinradikal getarnt in tatsaechlicher Einheitsfront gegen die Massen operierenden Ausbeuterfraktionen (samt ihren Offizieren) und Organisationen der Stalin- und Sozialbuerokrate (der maoistischen inbegriffen) - aus diesem Gegensatz, der in der MFA zutage tritt - wobei diese den Hauptzweck der Tauschung der Massen (v.a. im Soldatenrock) hat - daraus konstruiert sich die RML, das VS, noch dazu durch die vorsichtige Politik der Bourgeoisie getauscht, eine "objektiv bonapartistische Funktion" der MFA. Ein Beweis, dass RML, VS nicht einmal das Wesen des Bonapartismus begreifen - wie sollen das auch, Sie wenn sie nicht einmal das Wesen des buergerlichen Staates richtig erfassen, darstellen. (Das ein Mandel, usw. das wohl nicht ehrlich machen, das ist klar. Bei den Fuehrenden der RML, die mit buergerlichdemokratischen Illusionen durchtraenkt sind, mag das, zumindest bei Manchen, noch ehrliches Irren sein.) - Uebrigens wird das Ganze noch, ferner durch eine tuechtige Portion "revolutionaeren Optimismus" ueber angeblich existierende - "Massen-Avantgarde" und eine "Verallgemeinerung eines Systems der Doppelherrschaft" (als Perspektive) grundlichst verwirrt, (dass sie wahrscheinlich auch nicht begreifen, was Doppelherrschaft ist, braucht kaum erwähnt zu werden.

3) Kein Zufall, dass die RML - in ihrer engeren tatsaechlichen Anlehnung an SP, KP, schliesslich sogar die nicht-monopolistische Bourgeoisie, den verschwommenen, verwirrenden Ausdruck "extreme Links" uebernimmt. Als ob SP, KP eben auch "links" waeren, naemlich "revolutionaer", es "darueber hinaus" aber "noch linkere", noch "revolutionaerere" gaebe, z.B. die Ultralinks.... Wo dann die proletarischen Revolutionaere hinkommen, zu denen die Helden der RML sich ja sicher zaehlen? Wahrscheinlich "links", wenn auch etwas "linker" als die SP, KP, aber eben nicht "extrem", was sie ja als gute, objektiv buergerliche Demokraten ablehnen.

Links in der Arbeiterbewegung bedeutet richtig: revolutionaer, proletarisch-revolutionaer. Alle Kraefte, Organisationen, die nicht so handeln sind, wie immer ihre Absichten tatsaechlich nicht links, sondern opportunistisch. (Siehe dazu AB 61/5, 6). Ultralinks, Ultra-links, das sind genaue politische Begriffe. "Extrem links", "extreme links" sind verschwommene Begriffe, die den wahren Sachverhalt vertuschen, verschmieren, dem Zentrismus freie Bahn lassen, damit das Verwirren der Arbeiter, Angestellten, niedern Beamten foerdern.

4) Kein Zufall, dass die Helden der RML, des VS auch den verschwommenen Begriff der "Alternative", "Arbeiteralternative" verwenden - ohne klar aufzuzeigen was sie unter der Alternative verstehen.... Denn sonst kaeme klar hervor, dass sie dem Wesen nach eine buergerliche, buergerlichdemokratische "Alternative" zur rechtsbuergerlichen Politik der Bourgeoisie (aber SP, KP tatsaechlich auch) anstreben.

Das Proletariat ist an keiner "Alternative", dh. keiner andern Moeglichkeit, in Kapitalismus interessiert - sondern an seiner konsequenten, revolutionaeren Ueberwindung, an seiner - richtig verstandenen - Zertruemmung, Vernichtung!

also zentristisch, rechts.

(24.9.1975.)

III. Zweiter Nachtrag: nach b) unter Punkt 6 gehoerte sich eingefuegt unter c) Folgendes, das waehrend der Kur von Irma zum Teil erwaeht wurde:

c) Bewirkt die revolutionsverraeterische Politik der Stalinbuerokratie - in erster Linie der russischen, aber in steigendem Masse auch der chinesischen - dass ihr subjektiver Einfluss auf die Massen der kapitalistisch zurueckgebliebenen Laender tendenzmaessig relativ abnimmt. Und umso mehr, je mehr die Ausbeuterfraktionen dieser

Laender in ihrer Gesamtheit immer mehr gegenrevolutionaer werden, erst recht wenn sie es endgueltig geworden. Siehe Argentinien, Chile, Portugal, Indien.

1) Beachtliche Teile der Massen folgen - solange es an einer proletarischen Klassenpartei mangelt - ultralinken und (klein)buergerlichen, agrarrevolutionaeren Bewegungen, Organisationen - siehe Lateinamerika, Suedportugal, die Naxaliten-Bewegung in Indien.

ii) Teile der Massen folgen zentristischen Organisationen - siehe die MIR Chiles, die - angeblich - "trotskistischen" Organisationen Chiles, Portugals, z.B. auch die rechtszentristischen VS-Organisationen, die, dem Wesen nach Epigonen der POUM Spaniens, heute die kleinbuergerliche Einheitsfront unter, zumindest tatsaechlicher Fuehrung der KP anstreben (siehe die "Bresche", Nr. 52, Juli 1975, S. 6, 12).

Sicher haben zu diesen Tendenzen, ueberhaupt zur Schwachung des subjektiven Einflusses der Stalinbuerokratie, auch in den zurueckgebliebenen kapitalistischen Laendern, beigetragen die Differenzen, der Konkurrenzkampf zwischen der russischen und der chinesischen Stalinbuerokratie. Was jedoch sicher stimmt ist, dass die objektive Wirkung dieses Konkurrenzkampfes, die gesamte revolutionsverraeterische Politik der Gesamtsozialgangsterbande es der Ausbeuterklasse jener Laender erleichtern, die eigenen Massen niederzuhalten. Die russische und chinesische Stalinbuerokratie haben dieselbe rechtsopportunistische Grundlinie: Zusammenarbeit mit der Ausbeuterklasse jener Laender, zumindest mit Teilen von ihnen gegen die dortigen Massen. Das war besonders krass zu sehen waehrend des (klein)buergerlich-agrarrevolutionaeren, sozialrevolutionaeren Aufstands in Ceylon (jetzt Sri Lanka) im Jahre 1971. Da haben die russische, chinesische- und jugoslawische- Stalinbuerokratie, auch mit Waffenlieferungen an die ceylonesische Ausbeuterklasse, mitgeholfen die aufstaendischen Massen niederschlagen. Und ebenso, wenn auch nicht so krass - noch nicht so krass!?!- betreiben beide das Sabotieren des revolutionaeren Massenkampfes in Portugal.

IV. Dritter Nachtrag: Die letzte Kur hat gezeigt, dass gewisse Stellungnahmen, Einschaeztungen Irmas (groesserer Praezisierung, gewisser Korrektur beduerfen:

A) S. 2, A. 2 (orig.) - S. 2, A. 3 (Absch.): diese Perspektive muss doch als realistische Moeglichkeit eingeschaezt werden, obwohl Irma sie - im Lichte der heutigen Lage - noch immer als weniger wahrscheinlich einschaezt als die Perspektive, dass die russische und chinesische Stalinbuerokratie bei Eintritt der 2. "heissen" Phase, zumindest im politischen, wenn nicht militaerischen, dh. unmittelbar militaerischen Buendnis gegen die Weltbourgeoisie kaempfen werden.

Seit der letzten Kur hat sich Irma an etwas erinnert, dass dazu beigetragen hat, dass sie jene realistische Moeglichkeit ins Auge fasst (naemlich dass die Mao-buerokratie in einer bestimmten Lage, im subjektiven Bestreben ihre Macht- und Pfrundenposition zu halten, moeglichst aufrechtzuerhalten - wenn sie auch dadurch auf laengere Sicht ihre Position objektiv schwaecht - sich in ein zumindest tatsaechliches Buendnis mit der Weltbourgeoisie gegen die russische Stalinbuerokratie begibt.)

Irma erinnerte sich, dass der Verfasser vor Jahren - genaue Zeit nicht sicher, doch mag es im Zusammenhang mit den Ereignissen vom Juni 1953 in Ostdeutschland gewesen sein - die realistische Moeglichkeit erwogen hat, dass die russische Stalinbuerokratie, um Zeit zu gewinnen, um ihre Macht - und Pfrundenposition moeglichst lange aufrechtzuerhalten, den Weltimperialisten Ostdeutschland, die ostdeutsche Stalinbuerokratie preisgeben koennte. (Bis jetzt hatte Irma noch nicht die Gelagenheit, zu ueberpruefen, ob darueber etwas Schriftliches vorhanden - genauer zu Handen Olga; denn es ist nicht auszuschliessen, dass etwas in dem von "BUBI" sich widerrechtlich Angeeigneten zu finden waere. Diese Erwaeung des Verfassers mag Nina bekannt sein - trifft das zu?)

Inwieweit ist diese Erwaeung, etwa entsprechend modifiziert, von Bedeutung fuer das heutige Verhaeltnis zwischen der russischen und der chinesischen Stalinbuerokratie? Wobei zu beachten, dass die Zersetzung im Stalinismus seither beachtliche Fortschritte gemacht hat.

Konkreter: wie steht es mit der etwaigen, zumindest tatsaechlichen "Preisgabe" der SU, der russischen Stalinbuerokratie an die Weltimperialisten durch die Mao-buerokratie - um ihre Macht - und Pfrundenposition moeglichst lange aufrechtzuerhalten?

Dazu: i) Besteht die realistische Möglichkeit, die der Verfasser damals erwogen hat heute noch?

ia) Seither haben sich die SU und Ostdeutschland wirtschaftlich beachtlich entwickelt. Der Grad des Ausplünderens Ostdeutschlands durch die russische Stalinburokratie ist - v.a. im Zuge der politischen Veränderungen im Stalinismus, in internationalen Masstab - reduziert, die Methoden dieses Ausplünderens verfeinert worden, u.a. um ihre Wirkung auf die Massen soweit als möglich zu mildern. (siehe die Preise beim Warenaustausch SU-Ostdeutschland).

ib) Die ostdeutsche Stalinburokratie ist heute, beim heutigen Stand der Zersetzung im Stalinismus, für den Kreaml eine der (relativ) verlässlichsten "volksdemokratischen" Fraktionen der Stalinburokratie. U.a. auch, weil die russische Stalinburokratie aus politischen Erwägungen (Ungarn 1956, CSR 1968, usw.), der ostdeutschen Stalinburokratie eine grössere Eigenbeweglichkeit zugestanden hat.

ic) Angesichts dieser Tatsachen und nach dem Verhalten der ostdeutschen, bzw. russischen Stalinburokratie zu schliessen, besteht diese realistische Möglichkeit weiter, aber in mehr oder weniger verringertem Grad.

ii) Die damalige Preisgabe Ostdeutschlands durch die russische Stalinburokratie, hatte letztere objektiv, auf längere Sicht sehr geschmeckt - wurde auch heute, wahrscheinlich in noch grösserem Masse, diese schwächen. Nicht nur wirtschaftlich, sondern auch politisch und militärisch.

ii a) Es hatte - bei aller Abhängigkeit vom Kreaml - das Vertrauen der anderen "volksdemokratischen" Fraktionen der Stalinburokratie insbesonders mit der russischen Stalinburokratie gegen den Imperialismus stark geschmeckt, erschüttert nicht zu reden von der Wirkung auf die Massen, auch international - und erst recht heute, beim vorgeschrittenen Stand der Zersetzung des Stalinismus.

ii b) Es hatte den deutschen, den Weltimperialismus beachtlich gestärkt, den Angriff auf die wichtigsten Zentren der CSR, Polens, v.a. aber der SU beträchtlich erleichtert, und tate das heute noch.

iii) Was die "Preisgabe" der russischen Stalinburokratie, der SU durch die Nachburokratie betraefe - "Preisgabe" weil das Abhängigkeitsverhältnis zwischen ihnen, genauer das gegenseitige Abhängigkeitsverhältnis, in beachtlichem Grad anderes ist, als damals (und noch heute) zwischen der russischen und der ostdeutschen Stalinburokratie - so hatte sie dem Wesen nach dieselbe Wirkung, die unter ii a) oben besprochen, nur in noch grösserem Masse, und auch, wenn, aus geographischen Gründen, auf nahe Sicht in etwas geringerem Masse, die Wirkung, die unter ii b) erwähnt, bezueglich Maochina, Hochiminh-Vietnam, Nordkorea, usw.;

Trotzdemalles in allem ist jene Erwägung des Verfassers eine Tatsache, die, zumindest bis zu einem gewissen Grad für die realistische Möglichkeit der "Preisgabe" der SU, der russischen Stalinburokratie durch die Nachburokratie spricht.

(2.10.1975)

Behauptung.

b) Lenin bezieht sich auf die Tatsache, die er selbst wiederholt erlaeutert, dass die Masse der Arbeiterklasse unter kapitalistischen Bedingungen, auf sich selbst gestellt (also ohne der Hilfe der klassenbewussten Arbeiter, der proletarischen Klassenpartei!) Kooperations-, gewerkschaftliches Bewusstsein entwickelt.

Daher stellt Gato die Sache so hin: Lenin haette das auf alle, also auch die klassenbewussten Arbeiter bezogen. Gato "ueberspringt" - bewusst - den Unterschied zwischen der Masse der Arbeiter und den klassenbewussten Proletariern. Dass diese - und folgende - Entstellungen bewusst geschehen, das beweisen Gatos Worte: Lenin sprach ja dezidiert (!) den Arbeitern die Faeahigkeit ab...." (4.3)

Bewusst verschweigt Gato die Tatsache, dass sich Lenin nur auf die Masse der Arbeiterklasse unter kapitalistischen Bedingungen bezieht. Gato stellt das so hin, als habe Lenin allen weder allen gesellschaftlichen Bedingungen - also auch nach der Aufrichtung der Diktatur der proletarischen Demokratie! - die Entwicklung zu klassenbewussten Proletariern abgesprochen. Arbeiter!

Und bewusst verschweigt Gato auch die Notwendigkeit der Hilfe der klassenbewussten Arbeiter, der proletarischen Klassenpartei in dieser Entwicklung, worin gerade die Hauptaufgabe dieser Partei vor und nach der Aufrichtung der proletarischen demokratischen Diktatur besteht. So dae Gato eben die Fuehrende olle der Partei der proletarischen Revolution ueberhaupt in der Tat - und meist auch in Worten - "ueberspringt".....

c) Gato unterschiebt Lenin, dass dieser geschlossen haette, nur die Intellektuellen wuerden die proletarische Klassenpartei aufbauen - wobei Gato sich noch die Unverschaeamtheit leistet, die proletarisch-revolutionaere Disziplin, die sich auf Freiwilligkeit, auf proletarische Demokratie in der Partei gruendet, bewegt, glatt umzuluegen in die auf Zwang der Ausbeuterklasse gegen die Arbeiter beruhende kapitalistische Fabrikdisziplin.

d) Bei diesen Entstellungen, Verleumdungen bezieht sich Gato - wohlweislich stillschweigend, ohne Quellenangabe - vor allen auf Lenins Schrift "Was tun" aus dem Jahre 1902.

Manche Stellen darnun, die Gatos tatsaechliche Verfaeltdungen klar beleuchten, unabweislich widerlegen, sind zu finden bei 1/23/1-30/1. Wobei sich diese Stellen vor allen beziehen auf langdauernde, schwer illegaleeiten - noch eine Sache, die Gato bewusst "ueberspringt":

1) 1/18/4: ueber die "organisation der revolutionaere (dh. der proletarischen Klassenpartei): "...muss vor allen und hauptsaechlich solche Leute umfassen, deren Beruf auf die revolutionaere Taetigkeit ist.... Vor diesem allgemeinen (!) Kriterium der Mitglieder einer solchen rganisation muss jeder Unterschied zwischen Arbeitern und Intellektuellen vollkoemlich verschwinden, ganz zu schweigen vom Unterschied der Berufe der einen und der andern." (Unterstrichungen von Gato.)

Also auch in dieser Organisation der proletarischen Berufsrevolutionaere gibt es klarerweise Arbeiter, die klarerweise ueber die Stufe des gewerkschaftlichen Bewusstseins hinaus sind, also eine mehr oder weniger hohen Stufe des Klassenbewusstseins erreicht haben.

1) 1/9/2.13 v.u.: "Unsere allererste, allerdringlichste Pflicht ist, die Ausbildung von Arbeiterrevolutionaeren (!) zu unterstuetzen, die hinsichtlich der Parteitaetigkeit auf demselben Niveau stehen (!) wie die intellektuellen Revolutionaere (Wir betonen die Worte: hinsichtlich der Parteitaetigkeit, denn in anderer Hinsicht ist die Erreichung desselben Niveaus fuer die Arbeiter (!) zwar notwendig aber keineswegs sehr leicht und nicht so dringend".....

Kein Zufall, dass Gato, zwecks Unterrauekung seiner politischen Unehrlichkeiten, sich auf - von ihr spaeter meist korrigierte! - Schwaechen Rosa Luxemburgs stuetzt, die schon viele Zentristen (z.B. der K.P.D.) und Rechtsopportunisten vor ihr, ihnen allen, also auch Gato und etwaigen zukuenftigen Helden, hat Lenin schon laengst die treffende Antwort auf solche opportunistische Tricks erteilt. Naemlich in Abschnitt III der unvollendeten Schrift "Ueber das Bestaerben hoher Berge", die sich in der falschen unkorrekten Ausgabe der "Hinderkrankheiten" befindet. (Auch bei 111.)

Hier nach der Ausgabe 1930, .100, A.3 - S.171, A.1:

"Paul Levi versucht jetzt, bei der Bourgeoisie und folglich bei der 2. und 3. Internationale - ihren Agenten - sich besonders verdient zu machen, indem er gerade solche Werke Rosa Luxemburgs neu veroeffentlicht, in denen sie auf den Holzwege war.

Wir antworteten darauf mit zwei Zeilen aus einer guten russischen Fabel:

Ein Adler sinkt oft tiefer als ein Huhn,
Ein Huhn erreicht dagegen nie den Adlerflug.

Rosa Luxemburg irrte in der Frage der Unabhaengigkeit Polens; sie irrte 1903 in ihrer Beurteilung des Menschewismus; sie irrte in der Theorie der Akkumulation des Kapitals; sie irrte, als sie im Juli 1914 neben Plechanow, Vandervelde, Kautsky u.a. die Vereinigung der Bolschewisten mit den Menschewisten erstrebte; sie irrte in ihren Lebensaufzeichnungen von 1918 (ueberdies hat sie nach dem Verlassen des Gefangnisses Ende 1918 und Anfang 1919 den groessten Teil ihrer Fehler korrigiert). Aber, trotz aller ihrer Fehler ist und bleibt sie ein Adler;..... Auf dem Hinterhofe der Arbeiterbewegung aber, zwischen Duengerhaufen, werden Kuehner von der Art Levis, Scheidemanns, Kautskys natuerlich den Fehlern der grossen Kommunistin ein begeistertes Loblied singen. Jedem das Seine."

Um etwaigen Missverstaendnissen vorzubeugen: es wird hier Cato nicht vorgeworfen, dass er, wie weiland Paul Levi, sich bei der Bourgeoisie besonders verdient zu machen versucht. Sondern sein opportunistischer Missbrauch von Rosa Luxemburgs Schriften, um seine eigenen Unterschleibungen, Entstellungen zu "untermauern", seinen Rechtsopportunismus, gerade was die fuehrende Rolle der proletarischen Klassenpartei betrifft, zu "rechtfertigen".

(27.11.1975)

Hier: Cato stuetzt sich vor allem auf die Hauptschwache Rosa Luxemburgs, naemlich in der Frage der fuehrenden Rolle der proletarischen Klassenpartei. Das Wichtigste darueber ist schon bei Begriff/103/6/1/4 - 6/2/2 zu finden:

"1918 erhob sich die deutsche Arbeiterklasse s p o n t a n zum entschlossensten revolutionaeren Kampf. Aber gerade da fehlte ihr die zielklare Partei. Haette sie sie gehabt, so waere den Ebert, Noske, Scheidemann & Co., mit einem Wort der SPD der fuer die Weltrevolution, auch fuer die SU verhaengnisvolle [REDACTED] Verrat nicht gelungen. Heute waeren wir bereits am weltsozialistischen Aufbau!

So gross die Verdienste von Rosa Luxemburg, Karl Liebknecht, dieser hervorragenden revolutionaeren Kaempfer: sie ueberschaeteten die Rolle der Spontanitaet der Massen, sie unterschaehteten die fuehrende Rolle der Revolutionspartei, sie erkannten nicht klar genug das richtige Wechselverhaeltnis dieser zwei so wichtigen Faktoren. Wir haben es leichter als sie: wir koennen und muessen aus den teuer bezahlten Lehren der fuer die Weltrevolution so verhaengnisvollen Niederlage der deutschen Revolution lernen."

Fuere erste duerfte es der Bourgeoisie gelungen sein, den Staatsapparat soweit wieder zu festigen - v.a. den Machtapparat - dass sie zum naechsten groesseren Angriff auf die Massen uebergehen kann: zum Untergraben, Entwerten auf groesserer Stufenleiter der (eben voruebergehenden) Lohn-, sozialpolitischen Verbesserungen.

Dieser Angriff dient auch als Sondierung der Massenstimmung - inwieweit noch Kampfwille vorhanden, sich wieder ansammelt. Denn auf der Tagesordnung der Bourgeoisie stehen noch zwei weitere gegenrevolutionaere Aktionen, Schlaege: das Liquidieren der Einbrueche der Arbeiter, Angestellten in die Profitproduktion, deren kapitalistische Fabriksdisziplin und der agrarrevolutionaeren Schritte der Dorfarmut Suedportugals (Gutsbesetzungen, usw.) Dabei rechnet die Bourgeoisie mit Recht mit groesserem Widerstand der Massen. Wenn die jetzige Preisraub- und Steueroffensive auf keinen ernstern Massenwiderstand stoesst, dann hat die Bourgeoisie bessere Chancen auch die anderen Ziele mit geringeren Schwierigkeiten zu erreichen, v.a. ohne mehr oder weniger blutigem Kampf.

Die Tatsachen beweisen: die demagogische, reaktionaere KP und Parteien maobuerokratischer Praegung und der jaemmerliche Bankrott der Zentristen, der dortigen 4.I. inbegriffen, erlaechtern der Bourgeoisie zumindest objektiv die Durchfuehrung ihrer konterrevolutionaeren Plaene. Wieder einmal wurde der Beweis geliefert, wohin dem Wesen nach jede zentristische Linie fuehrt: wie die Linie der POUM in Spanien zu Lebzeiten Trotzki's. Seine Schriften ueber diese Partei, ihr Haupt Nin, sind auch zum Verstaendnis der Lage in Portugal (der Ereignisse der letzten 18-20 Monate) sehr nuetzlich.

Die Massen haben ihr Bestes getan, auch am 25. November. Sie werden weiterhin ihr Bestes tun. Die Ereignisse werden die KP und maobuerokr. Parteien zwingen, ihr Gesicht - und erst recht die konterrevolutionaere SP ihr Gesicht! - noch klarer zu zeigen, den Bankrott der Zentristen, der 4.I. noch vertiefen. Moegen die besten proletarischen Elemente Portugals, usw., die richtigen Konsequenzen moeglichst schnell daraus ziehen: Bruch mit jeglichem Opportunismus, jeglicher opportunistischer - auch zentristischer - Partei, Organisation. Aufbau der proletarischdemokratischen Arbeiterpartei Portugals.